

ADAPTION UND VALIDIERUNG EINES FRAGEBOGENS ZUR RISIKOKOMPETENZ (RIKO) FÜR DIE ZIELGRUPPE STUDIERENDER SUBSTANZKONSUM UND PRÄVENTIONSBEDARFE STUDIERENDER

AUTOR*INNEN

Marlene Muehlmann^{1,2,3}
Carlotta Alpers¹
Inga Gerdes¹
Michelle Teichert¹
Samuel Tomczyk^{1,2,3}

AFFILIATIONEN

¹ Universität Greifswald, Institut für Psychologie, Lehrstuhl Gesundheit und Prävention
² Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit, Partnerstandort Greifswald/Rostock
³ Universitätsmedizin Rostock, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie

DEUTSCHER SUCHTKONGRESS 2026

Hamburg
21. – 23. September 2026
Poster-ID: 2804

EINFÜHRUNG

Risikokompetenz umfasst die Fähigkeit, Risiken zu erkennen, zu verstehen und informierte Entscheidungen zu treffen [1]. Sie gilt als zentrale Ressource für gesundheitsförderliches Verhalten, insbesondere im Kontext substanzbezogener Entscheidungen, und ist eng mit Risikowahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Entscheidungsverhalten [2,3]. Das Konstrukt der Risikokompetenz nach Nagy et al. (2017) umfasst vier Säulen, die *Reflektiertheit*, die *Informiertheit*, die *Kontrolliertheit* und die *Orientiertheit* [4]. Jede dieser Säulen verbindet verschiedene Aspekte:

- Reflektiertheit* meint Risiken auf sich selbst zu beziehen sowie aus eigenen und aus den Erfahrungen anderer zu lernen
- Informiertheit* über Wirkungen, Nebenwirkungen, gesetzliche Bedingungen sowie Risiko- & Protektivfaktoren
- Kontrolliertheit* umfasst Kontrollintentionen, -erwartungen & -erfahrungen sowie Selbstwirksamkeitserwartungen
- Orientiertheit* zielt auf Zukunft- & Zielorientierung sowie Wert- & Sinnorientierung ab

Das Ziel der vorliegenden Studie war die Adaption und psychometrische Prüfung des ursprünglich für Jugendliche entwickelten Risikokompetenz-Fragebogens (RIKO) zur Erfassung von substanzbezogenen Risikokompetenzen bei Studierenden.

METHODIK

Fokusgruppen



Die Anpassung des Fragebogens erfolgte in mehreren Schritten. Zunächst wurden $N = 15$ leitfadengestützte Fokusgruppeninterviews mit Studierenden durchgeführt, in denen die Items des bestehenden RIKO-Fragebogens hinsichtlich ihrer *Inhaltsvalidität*, *Verständlichkeit* und *Vollständigkeit* (Comprehensiveness) diskutiert wurden. Anhand der Transkripte wurden die Items von zwei Rater*innen unabhängig voneinander bewertet und ggf. neue Formulierungsvorschläge gefunden. In der anschließenden gemeinsamen Diskussion wurde für jedes Item im Konsensverfahren eine Entscheidung getroffen.

Expert*innenbefragung

Anschließend erfolgte die Evaluation durch $N = 11$ Expert*innen verschiedener Professionen im Rahmen eines Onlinesurveys. Die Expert*innen bewerteten die Items mithilfe einer vierstufigen Likert Skala auf ihre *Verständlichkeit* und *Relevanz* für das zu erfassende Konstrukt. Auch hier konnten Vorschläge für fehlende Aspekte gemacht werden (*Comprehensiveness*). Im Anschluss an die Befragung wurden auch hier die Items entweder beibehalten, angepasst, herausgenommen oder gänzlich neu entwickelt.

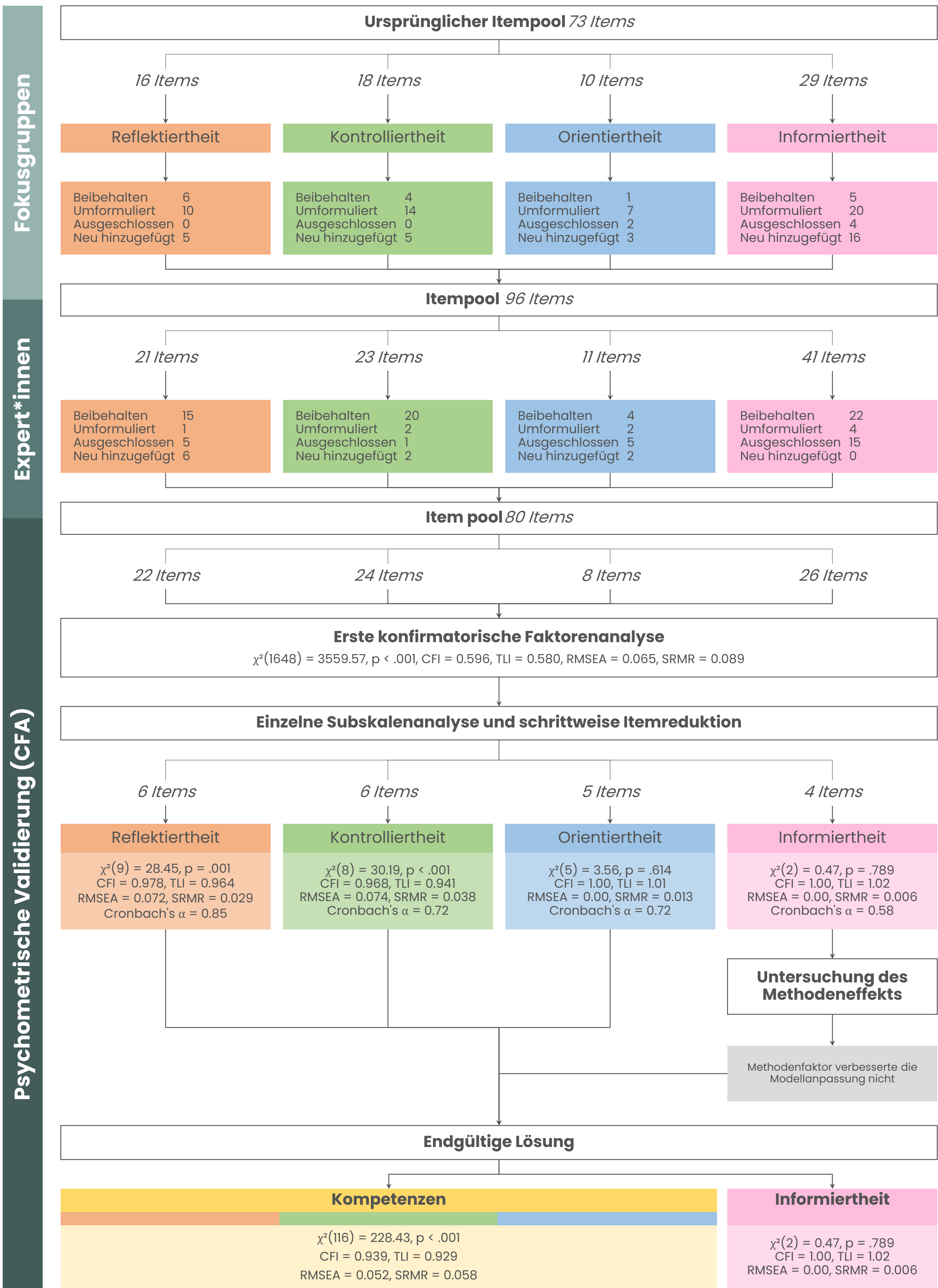
Psychometrische Validierung



Die psychometrische Prüfung und Kürzung des angepassten Fragebogens erfolgte im Rahmen einer deutschlandweiten Online-Querschnittstudie mit $N = 607$ Studierenden im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Die psychometrische Prüfung erfolgte mittels Konfirmatorische Faktorenanalyse (CFA). Die Items wurden zunächst in Bezug auf Boden- oder Deckeneffekte (Paulsen et al., 2020) und ausreichende Varianz ($SD \geq 0.7$) geprüft. Anschließend wurden die Subskalen wurden anhand von Faktorenladungen, Modifikationsindizes und theoretischen Überlegungen iterativ analysiert und gekürzt und anschließend im Gesamtmodell betrachtet.

ERGEBNISSE

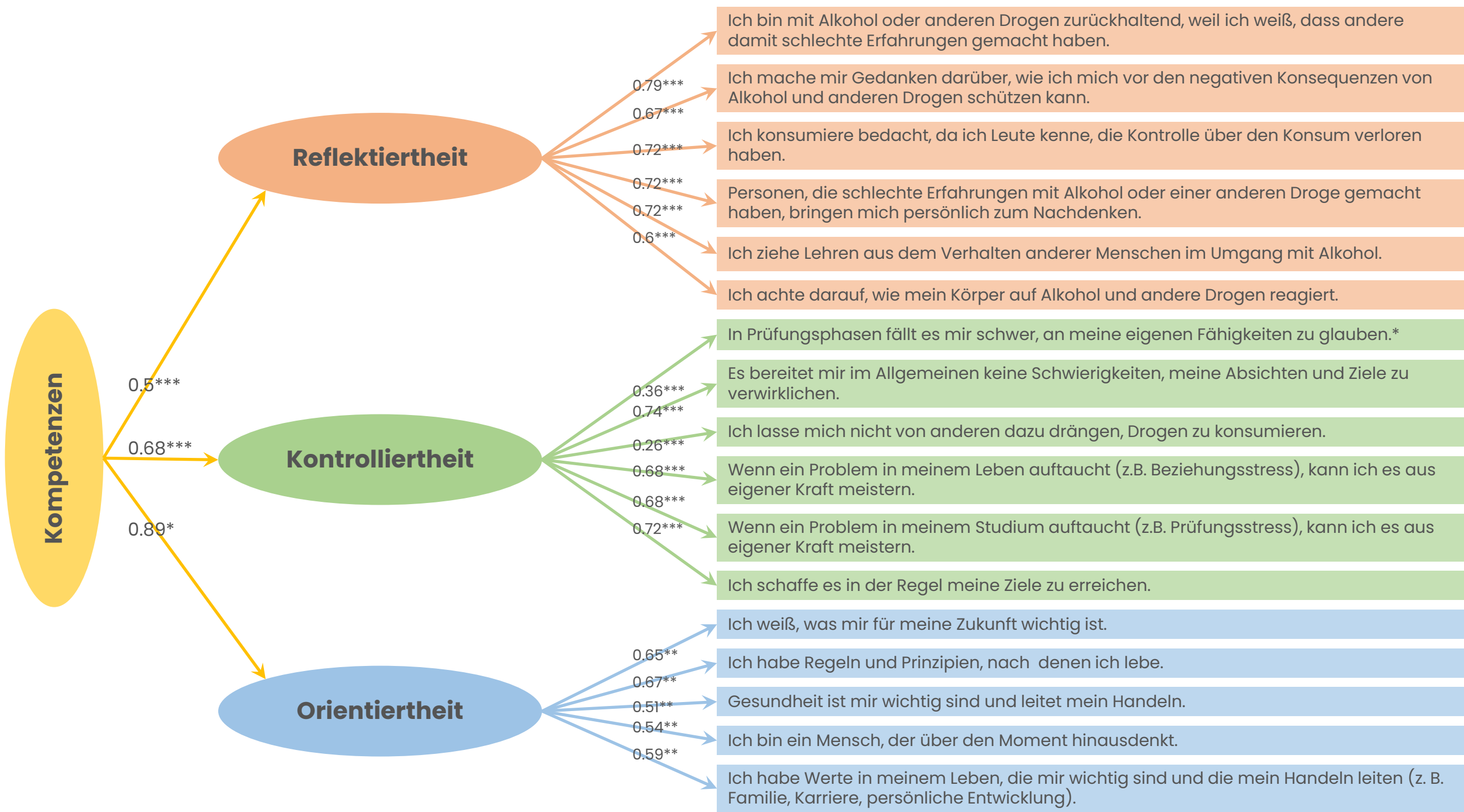
Die Abbildung zeigt die Adaption des Fragebogens in 3 Schritten: von der partizipativen Anpassung an die Zielgruppe Studierender im Rahmen von Fokusgruppen, über die Expert*innenbefragung zur psychometrischen Prüfung.



RIKO-STUD

Bitte kreuze an, was für dich stimmt und was nicht.

stimmt nicht | stimmt ein wenig | stimmt ziemlich | stimmt völlig | trifft nicht auf mich zu

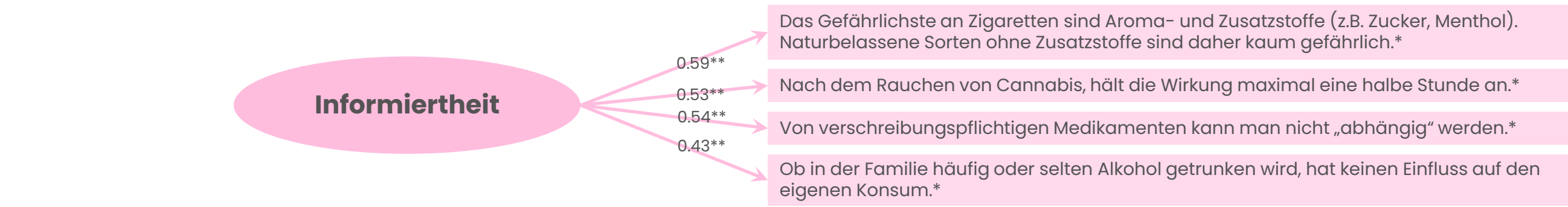


Bitte kreuze an, ob die Aussage richtig oder falsch ist.

richtig | falsch

Wie sicher bist Du Dir mit Deiner Antwort?

nicht sicher | eher unsicher | eher sicher | völlig sicher



* = invertiertes Item.

FAZIT

Die Adaption des RIKO Fragebogens an die Zielgruppe der Studierenden sowie die Rückmeldungen der Expertinnen und Experten führten zu Neuerungen im Itempool, sowohl in der Umformulierung bestehender als auch in der Ergänzung neuer Items.

Die abschließende psychometrische Validierung zeigt ein differenziertes Bild: Während sich für Reflektiertheit, Kontrolliertheit und Orientiertheit wie angenommen ein übergeordneter Kompetenzfaktor abbilden ließ, ordnet sich Informiertheit nicht in dieses Modell ein. Dies deutet darauf hin, dass der Wissenszuwachs konzeptuell von den übrigen, eher motivational und selbstregulativ geprägten Kompetenzen unterscheidet. Im adaptierten Instrument wird Informiertheit daher getrennt erfasst und analysiert. Für die Evaluation von Präventionsprogrammen ist diese Trennung auch praktisch bedeutsam: Sie ermöglicht es, Risikokompetenz unabhängig von konkreten Informationen zu messen, die in einzelnen Präventionsmaßnahmen vermittelt werden und erleichtert damit den Vergleich von Programmen untereinander.

Insgesamt liegt mit dem RIKO-Stud ein ökonomisches, psychometrisch geprüftes Erhebungsinstrument vor, dessen prädiktive Validität jedoch in weiteren Studien geprüft werden sollte.

LITERATUR

- [1] Aziz, N. A. A., & Nordin, N. (2024). Empowering B40 Youth in Peninsular Malaysia: Risk Literacy Factors and Well-Being. Asia Pacific Journal of Youth Studies (APJYS), 16(2), 1–29. <https://doi.org/10.56590/apjys2024.1.29.29>
- [2] Grevenstein, D., Nikendei, C., & Nagy, E. (2020). Alcohol Use, Binge Drinking, and Drunkenness Experience in Adolescence: Complex Associations with Family, Peers, Social Context, and Risk Perceptions. Substance Use & Misuse, 55(11), 1834–1845. <https://doi.org/10.1080/10826084.2020.1786504>
- [3] Shi, J., & Kim, H. K. (2020). Integrating Risk Perception Attitude Framework and the Theory of Planned Behavior to Predict Mental Health Promotion Behaviors among Young Adults. Health Communication, 35(5), 597–606. <https://doi.org/10.1080/10410236.2019.1573298>
- [4] Nagy, E., Verres, R., & Grevenstein, D. (2017). Risk Competence in Dealing With Alcohol and Other Drugs in Adolescence. Substance Use & Misuse, 52(14), 1892–1908. <https://doi.org/10.1080/10826084.2017.1318149>

KONTAKT

Marlene Muehlmann
Universität Greifswald
Lehrstuhl Gesundheit & Prävention
Robert-Blum-Straße 13
17489 Greifswald

marlene.muehlmann@uni-greifswald.de

GEFÖRDET VOM



Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit